

## Künstler legen heute die Preise fest

**Heute Abend ist die wichtigste Sitzung des Symposiums. Dann setzen sich die Künstler zusammen – und sprechen über Geld. Wer verlangt wie viel für sein Kunstwerk? Es ist eine Entscheidung, die die Künstler selbst treffen, der Vorstand des Trägervereins IOBS wird sich nicht einmischen.**

Obernkirchen. Für die Künstler ist es eine Gratwanderung: Wer zu hoch ansetzt, verkauft nichts und darf das Kunstwerk nach einem Jahr an einen Ort seiner Wahl transportieren lassen. Wer besser trifft, kann sich so wie Tutani beim letzten Symposium von dem Erlös in seinem Heimatland Simbabwe einen Lastwagen kaufen und braucht sich für die nächste Zeit keine Gedanken machen, wie er seine Familie ernährt. Mit Itai Nyama und Gideon Gomo arbeiten beim Symposium wieder zwei Künstler aus Simbabwe auf dem Kirchplatz, an diese nun schon neun Jahre währende „Tradition“ soll auch auf dem nächsten Symposium angeschlossen werden, erklärt Charlotte Köster vom IOBS-Vorstand. Gestern wurde abgebaut. Der schwarze Glasbläser, der noch aus den Anfängen des Symposiums stammt, als noch in Holz gearbeitet wurde, verließ seinen Stammplatz und zog in den Bauhof um. Nach dem am Sonntag endenden Symposium wird das Berg- und Stadtmuseum eingerüstet und saniert, der Glasbläser würde stören. Ob er auf seinen angestammten Platz zurückkehren wird, ist ungewiss und hängt von seinem Zustand ab: Ist er unten angefault, zieht er in das Uhlenbruchtal um, wo schon zwei frühere Holzwerke liegen und in den Kreislauf der Natur zurückgeführt werden. Einen wahren Ansturm erlebte gestern der Bürgermeister, hinter dem sich eine lange Kinderschlange aufgebaut hatte. Schüler des Schulzentrums hatten die Aufgabe, Autogramme der Künstler zu sammeln und mit ihnen auch ein bisschen ins Gespräch zu kommen. Als sie dann Oliver Schäfer sahen, erkannten sie ihn. Und wer erkannt wird, ist prominent, wer prominent ist, gibt Autogramme – so einfach ist das. Schäfer schrieb geduldig Name um Name, bis auch der letzte Schüler zufrieden war. Auch das war wie immer: Viele Klassenlehrer haben den Unterricht aus der Schule auf den Kirchplatz verlegt. Die Bergstadt ist bestens vorbereitet, wenn am Sonntag der Siegwardsweg eröffnet wird und die Pilger sich gegen 17 Uhr auf dem Kirchplatz vor dem großen Kircheneingang sammeln. Sie können sich die Füße waschen und massieren lassen: Pastor Wilhelm Meinberg, Marion Hobein, drei Konfirmanden und die dänische Künstlerin Susanne Christensen stehen dazu bereit. Offiziell beendet wird das 8. Symposium am Sonntag um 11 Uhr auf dem Kirchplatz, wenn, so will es die Tradition, alle Künstler einzeln auf der großen Treppe vor dem Museum mit Dank entlassen werden. Gefeierte wird auch morgen, wenn sich ab 19 Uhr Künstler und Helfer auf dem Platz oder – bei schlechtem Wetter – in der „Roten Schule“ treffen. Helfer wie Hermann Steinsiek, der vorgestern seinen 25. Zwetschenkuchen ins Trafohäuschen trug und für den guten Zweck spendete. oder Monika Eckelt, die täglich eine Torte vorbeibrachte. Ohne sie alle wäre das Symposium nicht denk- und machbar. rnk